

Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-
Lutherisch

Pfarrrei Roßtal



Februar 2026





Aus dem Inhalt:

Auf ein Wort	Seite 03
Andacht	Seite 04
Aus dem Kirchenvorstand	Seite 05
Rückblick Stallweihnacht	Seite 06
Theaternachmittag	Seite 09
Kantorei mit Ehrungen	Seite 08
Ehrenamt:	
Dank für Mesnerdienst	Seite 10
Wir brauchen Sie!	Seite 10
Unterstützung einfach	Seite 11
Ausstellung in Laurentius	Seite 11
Kindergartenvorstellung	Seite 12
Seniorenkreise	Seite 15
FriedhofsCafé	Seite 16
Weltgebetstag	Seite 17
Besondere Gottesdienste	Seite 18
Veranstaltungsplan	Seite 20
Gottesdienste	Seite 21
Bücherladen	Seite 23
LKG	Seite 24
Siha – 30 Jahre Partnerschaft:	
Partnerschaftssonntag	Seite 25
Weltladen – Coaching	Seite 27
Agenda 2030 Filmreihe	Seite 28
Kreuz für Demokratie	Seite 29
Geschichte Umweltschutz	Seite 31
Diakonie Roßtal:	
Mein Tag auf Station	Seite 34
Adventsnachmittag	Seite 35
Mitgliederversammlung	Seite 35
Geburtstage	Seite 36
Kasualien	Seite 37
KiTas	Seite 38
Kirchliches Leben	Seite 39
Adressen	Seite 40

Närrisch!

Narren dürfen sich (fast) alles erlauben. In früheren Zeiten waren sie die einzigen, die dem Regenten den Spiegel vorhalten und die Wahrheit ins Gesicht sagen durften. Vorausgesetzt, das gelang ihnen mit der richtigen Mischung aus Witz, Wortgewandtheit und Respekt. So, dass das anschließende Gelächter kein verhöhrendes, sondern ein befreiendes wurde. Befreiend, weil alle kurz einmal einfach Mensch sein durften. Selbst der König, und sei es nur für diesen kleinen Augenblick.

Narren sind ehrlich, verbiegen sich nicht, halten sich an keine Etikette. Sie machen verrückte Sachen, und rücken dadurch das Leben mancher Menschen wieder gerade.

Auch die Bibel ist voller Narren! David ist ein Narr, wenn er dem riesigen Goliath mit seiner Steinschleuder gegenübertritt. Und mit Gottvertrauen.

Jesus ist ein Narr, als er sich dem Aussätzigen nähert, ihn berührt und heilt. Aus Liebe.

Paulus nennt sich selber einen Narren, weil er von heute auf morgen überzeugt ist, dass ein gekreuzigter Verbrecher auferstanden und der Heiland der Welt ist – Jesus.

Trauen Sie sich doch ruhig auch, hin und wieder ein wenig närrisch zu sein. Trauen Sie der Liebe. Der Kraft des Neuanfangs. Und Gott. Und lachen Sie sich eins, wenn jemand sagt: „Du bist ja närrisch!“ Nehmen Sie's als ein Kompliment. Sie sind in guter Gesellschaft.

Silvia Henzler

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nein, es gibt kein Recht des Stärkeren. Allen Versuchen, ein solches durchzusetzen zum Trotz. Es gibt kein Recht, dass der Stärkere alles bestimmen darf und durchsetzt. Das würde ja ein ethisches Prinzip voraussetzen, nach dem der mit den meisten Muskeln, der mit den meisten Kanonen immer Recht hat. Das wäre das Recht des Stärkeren. Eine Art Naturgesetz, das dem Tiger das Recht einräumt, die Antilope zu jagen und das wird übertragen auf das Verhalten von Menschen, auf Firmenübernahmen oder Überfälle auf Staaten. In diesem Monat werden es vier Jahre sein, dass Russland die Ukraine überfiel.

Nein, es gibt kein Recht des Stärkeren, sondern im Normalfall nur das Unrecht des Stärkeren. Denn was die Menschen in den überfallenen Gebieten miterleben, ist Unrecht und was die Schwächeren in einer Gesellschaft dann aushalten müssen, ist Unrecht. Ich plädiere darum für eine Umbenennung des angeblichen Rechtes des Stärkeren in Unrecht des Stärkeren. Das allerdings bestimmt viel zu oft das Miteinander von Menschen und deren Umgang mit Schwächeren. Daraus zu folgern, dann müssen eben die Schwächeren alles tun, um stärker zu werden, vervielfacht das Unrecht, denn dann wird nach oben gebuckelt und nach unten getreten.

Nein, die Alternative, nach der wir viele Jahre immer besser gelebt ha-

ben, heißt, dass Regeln und regelbares Miteinander mit Regeln für alle gleich gelten. Und das ist zutiefst auch biblisch verwurzelt, wenn, um nur ein prominentes Beispiel zu nennen, die 10 Gebote für alle gelten sollen, oder wenn selbst ein König David zur Rechenschaft gezogen wird.

Nein, es gibt kein Naturrecht des Stärkeren, sondern nur ein Unrecht des Stärkeren.

Meint Ihr Jörn Künne





Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. (5. Mose 26, 11)



Was für eine schöne Einladung, sich zu freuen! Halte einmal inne, sagt Gott, richte den Blick doch auf das Gute, auf das, was läuft in deinem Leben, auf das Schöne, auf das, wofür du dankbar sein darfst: Auf die guten Freunde, die da sind, wenn du mal Stress in der Schule hast, auf die Eltern, die sich um dich kümmern und dich unterstützen, wo es geht, auf deine Gesundheit, den sicheren Arbeitsplatz, deine Begabungen, die dir in die Wiege gelegt worden sind, die Nachbarin, die dich mit zum Einkaufen nimmt, weil dir die Einkaufstaschen zu schwer geworden sind, die Enkel, die dich am Wochenende besuchen kommen und noch so vieles mehr. Freu dich!

Die Israeliten, zu denen Gott diese Worte sagt, stehen vor dem Einzug in das Verheißene Land, wo Milch und Honig fließen. Einst waren sie Sklaven in Ägypten und hatten unter der Knechtschaft gelitten, Gott hat sie befreit, durch die Wüste beglei-

tet, nie hat es ihnen an etwas gefehlt. Auch wenn der Weg manchmal schwer und unkomfortabel war, Gott war immer da.

Vielleicht ist das ja auch unser Blick auf unser Leben: Nicht alles ist einfach und leicht, aber wenn es einmal schwere Zeiten gegeben hat, dann war Gott auch da.

Die Freude, zu der Gott einlädt, ist nicht oberflächlich, sie kommt aus dem Vertrauen und der Gewissheit, Gott sorgt für mich. Und sie will geteilt werden, denn Freude wächst, wenn man sie teilt: Ein freundliches Wort, ein Lächeln, ein offenes Ohr können andere Menschen aufrichten und Mut machen.

So wird aus der Freude, die Gott uns geschenkt hat, eine Kraft, die auch andere aufrichtet und begleitet.

Barbara Gastner

Aus dem KV im Dezember 2025

Am 09.12.25 fand die letzte Sitzung des KV im vergangenen Jahr statt. Nach der Andacht durch Herrn Pfarrer Rucker über den brennenden Dornbusch, der die Welt hell macht, galt es, die Tagesordnung abzuarbeiten.

Ein Rückblick auf den Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag und die „Kirche Kunterbunt“ zum ersten Advent ergaben sowohl aus dem KV als auch aus der Gemeinde positive und kritische Rückmeldungen, die eingehend besprochen wurden. Informationen über Missionsbasar, Krippenspiel und die Verabschiedung von Theresa Meisel am zweiten Advent schlossen den Bericht aus dem Gemeindeleben ab.

Herr Pfarrer Künne erläuterte dem Kirchenvorstand, soweit bisher bekannt, die von der Landeskirche geplante Umstrukturierung der Kirchengemeinden. Dazu wird es in den kommenden Monaten weitere Informationen geben.

Nachdem das Schutzkonzept zur Prävention sexueller Gewalt nach langer Vorarbeit jetzt durch Pfarrerin Henzler fertiggestellt ist, wurde die Einreichung an das Dekanat durch den KV beschlossen.

Nach den letzten Absprachen für die Weihnachtsgottesdienste und Veranstaltungen standen die anstehenden Vakanzen auf der Tagesordnung. Wegen des Ausscheidens von Pfarrer Rucker wird die Sprengelarbeit neu aufgeteilt werden. Näheres wird sich im Januar ergeben.



Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurden die Sitzungstermine des Kirchenvorstandes im neuen Jahr festgelegt und weitere bereits feststehende Fest- und Veranstaltungstermine notiert. Diese werden im jeweiligen Kirchenboten bekanntgegeben. Herr Pfarrer Rucker wird im Gottesdienst am 25.01.26 verabschiedet.

Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurde das neue Gesangbuch angesprochen. Es sind verschiedene Aktionen damit geplant. Die Mitglieder des KV werden sich in den nächsten Wochen schon intensiv damit befassen. Zum Abschluss gab Herr Pfarrer Rucker einen Rückblick auf seine Zeit in Roßtal und beendete um 23 Uhr die Sitzung mit Gebet und Segen.

Gertraud Tresch



Fünf Sterne für die Weihnachtsgeschichte ...



... die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat!

Unzählige Besucher, die sich bei eisigen Temperaturen zur Stallweihnacht nach Defersdorf aufgemacht hatten, erlebten dort die Weihnachtsgeschichte auf erfrischend zeitgemäße Weise:

Der Akku vom E-Auto ist leer, also reisen Maria und Josef mit einem Pony weiter. Auch der Handyakku ist leer, was die Zimmersuche erschwert. Schließlich finden sie noch einen Platz im Stall und als der Hausherr den beiden hinterherrscht: „Aber vergesst die Google-Bewertung nicht!“, geht ein leises Lachen durch die Reihen.

Ein Satz, den Pfarrerin Silvia Henzler in ihrer kurzen Ansprache aufnahm

und fragte, wie würde unsere Bewertung heute aussehen?

Die Antwort liegt in der Luft: Schlichte Kulisse, große Botschaft und eine Herzenswärme, die der eisigen Kälte trotz und noch lange nachwirkt.

Vielen herzlichen Dank an alle, die bei diesem beeindruckenden Krippenspiel mitgewirkt haben, an den Kinderposaunenchor, der die Lieder der Gemeinde begleitete und an die Familie Stürmer, die ihren Hof als Kulisse zur Verfügung gestellt und liebevoll mit Lichterketten geschmückt hat!

Barbara Gastner

Bilder vom Theaternachmittag



Am 6. Januar war es wieder soweit und das neue Jahr startete mit dem traditionellen Theaternachmittag zugunsten des Diakonievereines in der Aula der Mittelschule. „Gegensätze ziehen sich an, war diesmal der Titel des Stückes“, das wieder mit viel Situationskomik und vielen Anspielungen, das Roßtaler Publikum erheiterte. Der Diakonieverein sagt Danke und die folgenden Bilder geben einen kleinen Eindruck von diesem Nachmittag wieder. Bilder: Theatergruppe





St.-Laurentius-Kantorei Gemeinschaft, Klang und gelebte Tradition



Andreas Förner, Heidrun Steiner, Bernd Raber, Helga Reithinger, Christa Redlingshöfer, Elke Popp, Christa Oppelt, Pfr. Jörn Künne (Foto: privat)

Die Kantorei blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück, das eindrucksvoll zeigte, wie vielfältig und lebendig Chormusik sein kann. Zu den besonderen Momenten zählte die musikalische Gestaltung der Sterbestunde Jesu am Karfreitag. In der St.-Laurentius-Kirche fanden zudem mehrere Auftritte statt, die den Kirchenraum immer wieder mit eindrucksvollen Klangfarben erfüllten. Ein stimmungsvolles Volksliedersingen im Gemeindehaus, gemeinsam mit dem Posaunenchor bereicherte das Gemeindeleben ebenso wie die festliche Musik zum 3. Advent.

Diese wurde in großer musikalischer Vielfalt gemeinsam mit dem Posaunenchor, der Groover Crew, den Roßtaler Flötentönen sowie dem Gospelchor „United Voices“ gestaltet und hinterließ bei Mitwirkenden wie Zuhörenden einen bleibenden Eindruck.

Das Jahr 2026 verspricht ebenso erfüllend und spannend zu werden. Mit großer Vorfreude blickt die Kantorei auf die kommenden musikalischen Aufgaben. Chorleiter Andreas Förner bringt dabei viel Energie, Engagement und Begeisterung ein. Er versteht es, musikalischen Anspruch

mit Leichtigkeit, Humor und spürbarer Freude am gemeinsamen Singen zu verbinden und so besondere musikalische Momente für Chor und Publikum zu schaffen.

„Singen ist eine edle Kunst und Übung“, sagte einst Martin Luther. Mit diesem Zitat unterstrich er sowohl die Bedeutung des Übens als auch die Freude und den Wert des gemeinsamen Singens – geistlich wie gemeinschaftlich. Diese Gemeinschaft pflegt die Kantorei, etwa beim geselligen Beisammensein nach den Proben oder bei der traditionellen Wanderung und dem gemeinsamen Eisessen. Die alljährliche „Feierprobe“ zu Beginn des neuen Jahres zeigt eindrucksvoll, wie Stimmen Menschen verbinden. Im Rahmen dieser Feier konnten auch wieder langjährige Mitglieder für ihre Treue und ihren Einsatz ausgezeichnet werden. Für 15 Jahre aktives Singen wurden **Helga Reithinger, Elke Popp und Bernd Rabes** geehrt.

Christa Oppelt erhielt für 25 Jahre Chorgesang zusätzlich die Silbernadel. Eine außergewöhnliche Ehrung wurde **Christa Redlingshöfer** zuteil, die für sagenhafte 70 Jahre aktives Singen mit der Goldnadel ausgezeichnet wurde. Diese langjährige Verbundenheit verdeutlicht, was die Kantorei ausmacht: Beständigkeit, Leidenschaft und ein generationsübergreifender Zusammenhalt. Sin-

gen in der Kantorei ist weit mehr als musikalisches Tun. Es bedeutet Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung und die Freude am gemeinsamen Gestalten eines harmonischen Klangbildes. Der Chor selbst ist dabei ein einzigartiges Instrument – lebendig, vielschichtig, wandelbar und getragen von den Menschen, die ihm ihre Stimme leihen. Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Der Jahresbeginn ist ein besonderer Moment, in dem Routinen sich verändern dürfen und Raum für Neues entsteht. Viele Menschen spüren in dieser Phase, dass ihnen etwas fehlt – ein fester Ausgleich, echte Begegnungen, etwas, das nichts mit Arbeit oder Verpflichtungen zu tun hat. In der Kantorei finden Menschen zusammen, die genau das suchen: Verbindung, Freude und das gute Gefühl, gemeinsam etwas entstehen zu lassen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man lange nicht mehr gesungen hat, früher einmal im Chor aktiv war oder einfach neugierig ist. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Die Hürden sind bewusst niedrig gehalten: Reinhören, ausprobieren, ankommen.

Die Kantorei freut sich auf neue Stimmen, auf bekannte Stimmen und auf alle, die den Mut haben, den ersten Schritt zu machen und heißt alle herzlich willkommen, die mit Begeisterung singen und die musikalische Arbeit der Kantorei bereichern möchten. Kontakt: Heidrun Steiner, Tel. 09127 904660 oder E-Mail: kantorei-rosstal-hs@web.de

Heidrun Steiner



Danke für 25 Jahre Mesnerdienst



Im Dezember konnten wir Betty Croner in „ihrer“ Kirche „Zum Gottesfrieden“ in Großweismannsdorf Danke sagen für 25 Jahre treuen Dienst als Mesnerin. „Wie ich des ang’fangt hab, da war hier ja noch jeden Sonn-

tag Kirch....“ Jetzt ist das zwar nicht mehr so, aber die Aufgaben sind vielfältig geblieben. Einmal im Monat kommt die Gemeinde zum Gottesdienst am Sonntag zusammen. Unter der Woche gibt es immer wieder Gottesdienste anlässlich von Beerdigungen. Der Kindergarten kommt, und Konzerte finden ab und zu statt. Unsere beiden Mesnerinnen Betty Croner und Brigitte Stöcker schauen regelmäßig in der Kirche nach dem Rechten, dass es immer einladend und sauber ist, je nach Jahreszeit liebevoll und festlich geschmückt und vor allem im Winter rechtzeitig auch warm, bis die Gottesdienstbesucher kommen. Aber nicht nur das: unsere Mesnerinnen sind oft auch die ersten Ansprechpersonen für Menschen mit ihren Anliegen, wenn sie in die Kirche kommen. In traurigen Momenten bei Beerdigungen, voller Freude bei einer Taufe oder auf der Suche nach Stärkung an einem Sonntag. Danke, dass Sie unserer Kirche ein Gesicht geben!

Silvia Henzler

Wir brauchen Sie!

Ohne Ehrenamt geht nichts in einer Kirchengemeinde, ohne ehrenamtliches Engagement gibt es keine Kirche und nur hier wird deutlich, was Martin Luther mit dem Priestertum aller Gläubigen meinte. Eine jede Kirchengemeinde lebt durch das ehrenamtliche Engagement und die Beteiligung vieler. Und so laden unsere Chöre mit ihren unterschiedli-

chen Schwerpunkten zum Mitmusizieren ein. Die Namen der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden sich mit den Probezeiten in jedem Kirchenboten und das Mitwirken im Gospelchor, der Kantorei, oder dem Posaunenchor macht Freude und aktiviert immer Glückshormone.

Beweglichkeit und einen guten

Grund für einen Spaziergang bietet das **Verteilen von Kirchenboten**. Hier gibt es immer Bedarf für einzelne Bereiche und vielleicht lässt sich ja das Verteilen des Kirchenboten mit dem Ausführen des Hundes kombinieren. Meldungen für dieses Engagement nimmt das Kirchenbüro sehr gerne entgegen.

Roßtal ist eine Feiergemeinde, Feste und Feiern machen Freude und auch

viel Arbeit. Darum laden wir ein zur **Mitarbeit bei den Festen**, in der Küche, an der Kuchentheke, im Verkauf, im Auf- und Abbau und und und. Auch hier freuen wir uns über Meldungen im Pfarramt.

Und wenn Sie gerne eine Gruppe, einen Kreis leiten und eröffnen wollen, sprechen Sie uns an, wir haben für Ihr Anliegen gerne ein offenes Ohr.

Unterstützung leicht gemacht

Und wenn Sie gerade noch zu wenig Zeit für ein persönliches Engagement haben, dann werden Sie vielleicht **Mitglied beim Jugendförderverein**, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kinder und Jugendarbeit dauerhaft zu unterstützen und der mithilfe, die Jugendreferentenstelle in Roßtal zu finanzieren.

Oder

Sie werden **Mitglied im Diakonieverein**. Hier unterstützen Sie die evangelischen Kindertagesstätten und helfen, dass manch Extra für die Kinder möglich wird. Gleichzeitig unterstützt der Diakonieverein auch die Arbeit der Diakoniestation, mal

mit einer Autospende, mal mit einer Verbesserung der Ausrüstung oder der Finanzierung einer Veranstaltung im Betreuten Wohnen am Jakobsweg.

Oder

Sie werden **Mitglied unserer Stiftergemeinschaft**, die mit ihren jährlichen Zuwendungen die Arbeit in unseren Kirchengemeinden Buchschwabach und Roßtal mit finanziert.

Auf Ihre Unterstützung kommt es an. Melden Sie sich einfach im Kirchenbüro. Hier wird Ihnen gerne weitergeholfen.

Gemälde in der St.-Laurentius-Kirche

Die Kirchenwände in unserer St.-Laurentius-Kirche sind wieder mit Gemälden geschmückt – Dieses Mal mit Werken von Ilse Westphal.

Kraftvoll, zumeist Portraits oder Bilder von Menschen, strahlen sie auch in der unbeleuchteten Kirche Ruhe aus. Ruhe und Zuversicht für 2026!





„Kindertagesstätten Extrablatt“

Sie suchen einen Platz für Ihr Kind oder Ihren Enkel in einer Roßtaler Kindertagesstätte? Hier sind alle vier evangelischen Einrichtungen in einem kurzen Überblick für Sie:

Kindergarten und Krippe „Sonnenblume“

Leitung: Birgit Rauh
Richtersgasse 35, 90574 Roßtal
Telefon: 09127/59 4224
kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten:
Mo-Do: 06:45 bis 16:45 Uhr
Freitag: 06:45 bis 15:45 Uhr



Für die Entwicklung des Kindes haben Spielen und Lernen eine große Bedeutung! Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Unsere Einrichtung bietet den Kindern in einer gut vorbereiteten Umgebung mit reichlich Platz viele Möglichkeiten zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Förderung der Kompetenzen. Wir ermöglichen sanfte Übergänge von der Krippe zum Kindergarten.

Unser Kindergarten

Wir haben drei reine Kindergarten-Gruppen, die Gruppenstärke liegt bei 25 Kindern. In den Stammgruppen werden sie von pädagogischen Fachkräften betreut. Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. In der Freispielzeit können sich die Kinder gegenseitig besuchen, die Turnhalle und den Garten gemeinsam nutzen. Zudem können sie an gruppenübergreifenden Aktivitäten teilnehmen.

Unsere pädagogische Arbeit

Ein wertschätzender Umgang ist uns neben Partizipation sehr wichtig. Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich am Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan. Das Fördern von Selbstständigkeit und das Aufbauen eines positiven Selbstwertgefühls sind uns hierbei sehr wichtig. Die religiöse Erziehung, Fördern von Kreativität und Bewegung u.a. decken wir durch verschiedene Angebote im Gruppenalltag ab.

Kindergarten und Krippe „Regenbogenland“

Leitung: Selina Schneider
Martin-Luther-Str. 19,
90574 Roßtal
Telefon: 09127/95603
kita.regenbogen-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten:
Mo-Do: 06:45 bis 15:30 Uhr
Freitag: 06:45 bis 15:00 Uhr

In unserem Haus sind sowohl Krippenkinder (1-3 Jahre) als auch Kindergartenkinder in zwei Gruppen (3-6 Jahre) rundum versorgt.



Wir leben nach den Leitsätzen:

Du bist wertvoll

Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Geschöpf Gottes und nehmen es so an wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. Jedes Kind hat seine individuellen Entwicklungsphasen. Dort holen wir es ab und geben ihm Zeit, um seinen eigenen Weg zu finden. Uns ist es sehr wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Kind wohl fühlt und Wertschätzung erfährt. Denn nur ein Kind, das sich wohl fühlt, kann lernen.

Aktives Lernen durch Erleben

Wir begleiten das Kind bei seinen primären Gruppenerfahrungen und unterstützen es dabei, seine ersten Freundschaften zu knüpfen. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, uns selbst und die anderen zu entdecken. Im Kindergartenalltag sammeln die Kinder neue Erfahrungen, um ihren Horizont zu erweitern und zu lernen. Mit all ihren Sinnen dürfen sie ihre kleine Welt entdecken, selbstständig erforschen und experimentieren. Besonders in unseren regelmäßigen Waldtagen, Waldwochen, in der täglichen Gartenzeit und während der Ausflüge in der freien Natur sorgen wir für hautna-

he Erlebnisse und unvergessliche Momente.

Zusatzangebote und Projekte

- Ernährungsführerschein
- Kreativwerkstatt
- Biblische Geschichten mit Pfarrer Künne
- Waldtag

Kindergarten

„Zwergenburg“

Leitung: Stefanie Walther

Schulweg 1, 90574 Roßtal

Telefon: 09127/6753

kita.holzwurm-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 07:00 bis 15:00 Uhr

Freitag: 07:00 bis 14:30 Uhr



Unsere Zwergenburg besuchen 25 kleine und große Zwerge im Alter von 2 ½ bis 6 Jahren. Jedes Kind und seine Familie sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Deshalb liegt uns ein liebevoller, wertschätzender und respektvoller Umgang sehr am Herzen. Auch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat, dem Träger, der Grundschule, sowie den öffentlichen Institutionen in unserem Umfeld finden wir wichtig und sehen sie



als Teil unserer Arbeit an. Deswegen lautet hier unser Motto:
Gemeinsam sind wir stark!

Pädagogische Orientierung

Wir arbeiten situationsorientiert, indem wir den Kindern viele Wege zur Mitbestimmung (Partizipation) bieten. Die Kinder werden nach ihren Möglichkeiten in die Planung und Umsetzung des Tagesablaufs aktiv mit einbezogen. Auf gesunde Ernährung, Bewegung und die Natur legen wir großen Wert. Jeden Tag, egal bei welchem Wetter, besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich im Garten zu bewegen. Ein fester Bestandteil unserer Woche ist der Waldtag am Freitag. Hierbei haben die Kinder ausreichend Bewegung und können selbstbestimmt den Wald und seine Besonderheiten mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

Das macht unsere Zwergenburg aus
Gemütliche und kindgerechte Räume, familiäre Atmosphäre, schöner großer Garten, Montag bis Donnerstag gesundes Zwergenfrühstück, Montag bis Donnerstag warmes Mittagessen, freitags Waldtag (die Kinder bringen sich Brotzeit von zu Hause mit), altersgemäße Aktivitäten, Angebote für die Schulkinder.

Kindergarten und Hort „Holzwurm“

Leitung: Eva Szkaradzinska
Heiligenholz 1; 90574 Roßtal
Telefon: 09127/903847
kita.holzwurm-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 06:45 bis 15:45 Uhr

Der Holzwurm

Wir sind eine Kindertagesstätte mit zwei Kindergartengruppen und einer

Hortgruppe (bis einschließlich 4. Klasse). Wir betreuen Kinder ab 2 ½ bis 10 Jahre. Auch Integrativkinder sind bei uns willkommen.

Pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns an dem Situationsansatz. Dieser verfolgt das Ziel,



Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Wir berücksichtigen dabei in besonderem Maße die Wünsche und Bedürfnisse, sowie den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Ohne Bindung – Keine Bildung

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell nach „Infans“, welches darauf aufbaut, die Eingewöhnungszeit elternbegleitend, bezugsorientiert und abschiedsbewusst zu gestalten.

Natur

Das Naturerleben liegt uns sehr am Herzen. Wir besuchen täglich unseren Garten. Einmal in der Woche findet ein Naturtag statt, an dem wir z.B. den naheliegenden Wald besuchen. Die Kinder sammeln vielfältige Eindrücke, erleben Naturgeschehnisse und lernen den sorgsam Umgang mit Pflanzen und Tieren.

Tag der offenen KiTa -Tür

Freitag, den 30. Januar 2026

Die Evangelischen Kindertagesstätten laden 14.30 – 17 Uhr zur Information und Anmeldung ein.



Anmeldung auch online über das Portal LITTLE BIRD



Sonnenblume
Richtersgasse 35
Roßtal



Regenbogenland
Martin-Luther-Str. 19
Roßtal



Holzurm
Heiligenholz 1
Buchswebach



Zwergenbun
Schulweg 1
Großweismannsdorf

Das Anmeldeverfahren läuft zentral über das Portal von [little-bird.de](https://portal.little-bird.de/Suche/Rosstal) unter: <https://portal.little-bird.de/Suche/Rosstal>

Seniorenkreise im Februar 2026

Träume habe ich, seltsame Träume–die Josephsgeschichte der Bibel

In den Seniorenkreisen im Februar ist die biblische Josephsgeschichte aus dem Buch Genesis das Thema. Seine Erfahrungen mit den Brüdern, seine Zeit in Ägypten, die mageren und die fetten Jahre, sein Vertrauen auf Gott, das alles wird in den Seniorenkreisen thematisiert und teil kreativ erlebbar gemacht. Daneben feiern wir in den Seniorenkreisen die Geburtstage und freuen uns auf gute gemeinsame Gespräche in den Gemeindehäusern Roßtal und Buchschwabach. Die Seniorenkreise sind dabei offen für neue Interessierte.

Gemeindehaus Buchschwabach
Montag, 2. Februar, 14:00 Uhr
Mit Pfarrer Künne

Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch, 4. Februar, 14:00 Uhr
Mit Pfarrer Künne



Zeit für Begegnung und Herzenswärme



Nachdem das Friedhofscafé auf dem Laurentiusfriedhof in den Sommermonaten viel Anklang gefunden hat, lädt es nun auch im Winter zu einer wohlthuenden Pause ein. Auch in der dunklen Jahreszeit nehmen Men-

schen das Angebot gerne an, weil gerade da Gemeinschaft besonders guttut. Manche kommen allein, andere in Begleitung, die einen immer wieder, andere nur einmal, weil sie gerade in Roßtal zu Besuch sind. So entstehen an einem liebevoll gedeckten Tisch, in einem warmen und gemütlichen Raum, oft interessante Gespräche.

Menschen hören zu, teilen ihre Gedanken, erzählen, lassen sich von einer kurzen Andacht inspirieren und Kraft geben, oder genießen einfach die Gemeinschaft mit anderen.

Ein kleiner Wermutstropfen ist leider die fehlende Barrierefreiheit des Mädchenschulhauses, denn die Räume sind für gehbehinderte Menschen nur mit Mühe erreichbar.

Barbara Gastner

FriedhofsCafé IM MÄDCHENSCHULHAUS

Eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen
Ein kurzer geistlicher Impuls
Mit dem Tischnachbarn ins Gespräch kommen
Bleiben oder wieder gehen
Jeder zahlt, was er kann oder für angemessen hält

2026 11.01. | 08.02. | 08.03. | 12.04.
jeweils 14-16 Uhr

Im Obergeschoss des Mädchenschulhauses.
Wir freuen uns auf Sie!
Gertraud Kröner · Kurt Kröner · Betty Hochmann
Christa Köhne · Dietmar Köhne · Barbara Gastner
Wollen Sie uns unterstützen? Weitere Mithelfende
sind willkommen! Telefon 09127 / 9720



„Kommt! Bringt eure Last.“ Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Gottesdienst
6. März | 19 Uhr
Katholische Kirche Christkönig Roßtal

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen, wie Boko Haram, verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder



dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.



Partnerschaftssonntag

1. Februar 2026 | 10 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal

Den Gottesdienst feiern wir in Verbundenheit mit den Geschwistern in Siha, Tansania. Drei Menschen aus unserer Gemeinde waren im Sommer persönlich dort im Sommer persönlich dort. Begegnungen und Erfahrungen von den Gottesdiensten dort werden bei uns erlebbar mit Bildern, Musik und ein bisschen Bewegung. Erinnerungen aus 30 Jahren Verbundenheit werden erzählt, die besonders vom Missionskreis Roßtal gepflegt wurde. Wir feiern die Gemeinschaft beim Abendmahl als eine Gemeinschaft, die uns im Glauben stärkt und verbindet, über alle Grenzen hinweg. Im Anschluss an den Gottesdienst bleibt noch Zeit zum Plaudern bei einer Tasse Kaffee aus Tansania oder Tee vom Kilimandscharo. Die guten Marmeladen und warmen Socken, mit denen der Missionskreis die Partnerschaftsarbeit unterstützt, können erworben werden, und weitere Produkte aus dem Fairen Handel.

Blickwinkelgottesdienst

1. Februar 2026 | 18 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal

Afrikanisch geht es auch am Abend des Partnerschaftssonntages zu. Ein Blick in die Geschichte Tansanias auch als deutsche Kolonie und die Frage nach mehr Gerechtigkeit, bestimmen diesen Gottesdienst den Wilgard Hübschmann an der Gitarre

begleiten wird. Faire Produkte aus Tansania werden an diesem Abend ebenso zu erwerben sein, wie Socken und Marmeladen, die zu Gunsten der Mutter-Kind-Station verkauft werden.

Valentinsgottesdienst

15. Februar | 17 Uhr
Laurentiuskirche + Krypta Roßtal

Ein Gottesdienst rund um die Liebe als Gottes Gabe. Um 17 Uhr sind alle frischverliebten, langverheirateten, jung Vermählten und alle Hochzeitsjubiläumpaare zum Valentinsgottesdienst eingeladen. Anschließend hat man die Wahl, mit einem Glas Sekt im Gemeindehaus auf die Liebe anzustoßen oder in der Krypta einen persönlichen Segen zu erhalten und anschließend im Gemeindehaus auch mit der Familie beisammen zu sein. Eine musikalische Überraschung erwartet Sie an diesem Nachmittag ebenfalls.

Friedensgebet

Vier Jahre Krieg in der Ukraine

24. Februar | 19:30 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal

An den brutalen Überfall und die Verrohung der Weltpolitik seither, erinnert das Friedensgebet in der St. Laurentiuskirche. Das Leid der Menschen in der Ukraine, aber auch das sinnlose Sterben russischer Soldaten und die Fragen, wie ein gerechter Frieden aussehen kann, kommen an diesem Abend zum Klingen.



Im Januar-Kirchenboten haben wir bereits intensiv über das kommende neue Gesangbuch informiert, jetzt ist es Zeit es weiter zu erproben: In Gottesdiensten,

in Veranstaltungen und auch wieder in einem Singabend mit Andreas Förner unserem Kantor, der mit nebenstehenden Zeilen zum Mitsingen einlädt.

Singabend

6. Februar | 20 Uhr
Krypta Roßtal

Gemeinsam möchten wir das neue Gesangbuch entdecken und uns dabei besonders den Psalmen widmen. In unterschiedlichen Gestaltungsformen – gesungen und gesprochen – eröffnen sie vielfältige Zugänge zu Gebet, Klage, Lob und Hoffnung. Die besondere Atmosphäre der Krypta lädt dazu ein, innezuhalten, zuzuhören und mitzufeiern. Wir freuen uns auf einen Abend mit Wort, Gesang und Stille.

Andreas Förner

Kirche Kunterbunt Freundschaft

8. Februar | 10 Uhr
Gemeindehaus Roßtal

Im Februar dreht sich bei Kirche Kunterbunt alles um das große Thema FREUNDSCHAFT. Kinder brauchen gute Freundschaften. Und Erwachsene auch. Was macht Freundschaften stark? Und wie hilft der Glaube an Jesus Christus dabei? Wie immer gibt es viel zu entdecken, zu basteln, zu bauen, zu experimentieren und zu erleben. Zu Beginn um 10 Uhr be-



gegennen wir gemeinsam der Geschichte aus der Bibel, dann geht es los an den Kreativ-Stationen. Gegen 11.45 Uhr kommen wir mit unseren Erlebnissen wieder zusammen



zu Gebet und Segen und freuen uns über ein gemeinsames Mittagessen um 12 Uhr.

Kirche Kunterbunt ist Kirche für alle: Kinder, Großeltern, Jugendliche, Eltern, Freunde, Neugierige. Die Angebote sind meist an Kindern ab dem Vorschulalter orientiert, aber alle, auch kleine Kinder und ihre Familien, sind willkommen.

*Es freut sich auf EUCH
Euer Kirche-Kunterbunt-Team*



Freitag	30.01.	14:30 Uhr	Tag der offenen Tür in den Kindergärten
Freitag	30.01.	15:30 Uhr	Secondhand-Faschingsmarkt Gemeindehaus Roßtal

Übersicht für Februar 2026

Montag	02.02.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach
	02.02.	14:00 Uhr	Missionskreis Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch	04.02.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal Gemeindehaus Roßtal
Freitag	06.02.	20:00 Uhr	Singabend - neues Gesangbuch Krypta Roßtal
Sonntag	08.02.	14:00 Uhr	FriedhofsCafé Mädchenschulhaus Roßtal
Dienstag	10.02.	20:00 Uhr	KV-Sitzung im Gemeindehaus Roßtal
Donnerstag	19.02.	12:00 Uhr	Roschdler Mittagstisch Gemeindehaus Roßtal, 7€ pro Person
Mittwoch	25.02.	20:00 Uhr	Elternabend Konfirmanden Gemeindehaus Roßtal
Donnerstag	26.02.	19:00 Uhr	Agenda 2030 Filmabend „Tomorrow“ Gemeindehaus Roßtal

Vorschau:

Freitag	06.03.	19:00 Uhr	Weltgebetstag
Sonntag	08.03.		Kommunalwahlen
Mittwoch	11.03.	18:00 Uhr	Mitgliederversammlung des Diakonieverein, Gemeindehaus Roßtal

Außerdem:

jeden Dienstag 14:00 – 15:00 Uhr und Freitag 9:30 – 10:30 Uhr

KASA Kurzberatung Diakonie Fürth, Königswarterstr. 56, Fürth

jeden ersten Dienstag im Monat, 16:00 – 18:00 Uhr: Gesprächsgruppe für
pflegende Partner*innen, Café am Park, Moststr 27, Fürth

Partnerschaftssonntag

1. Februar 2026 | 10 Uhr
St. Laurentius Kirche Roßtal

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

01.02. Letzter So. n. Epi.	10:00 Uhr	Partnerschaftssonntag Tansania PfarrerIn Henzler mit Abendmahl
	18:00 Uhr	Blickwinkelgottesdienst zur Tansania-Partnerschaft Pfarrer Künne
08.02. Sexagesimae	10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt PfarrerIn Henzler im Gemeindehaus
15.02. Estomihi	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Künne
	17:00 Uhr	Valentinsgottesdienst Pfarrer Künne
20.02.	10:00 Uhr	Passionsgottesdienst
22.02. Invocavit	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Künne
27.02.	10:00 Uhr	Passionsgottesdienst

Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr

10.02. | 24.02.

Gottesdienste im Betreuten Wohnen

Am Jakobsweg 6

donnerstags, um 15:15 Uhr

12.02.2026

Taufgottesdienste in den nächsten Monaten

auf Anfrage

Kollekten

01.02. Letzter So. n. Epiphantias	Dekanatskollekte Siha
08.02. Sexagesimae	eigene Gemeinde
15.02. Estomihi	Ökumene- und Auslandsarbeit
22.02. Invocavit	eigene Gemeinde



Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

01.02. letzter So. n. Epiph.	09:00 Uhr	Pfarrer Künne
15.02. Estomihi	09:00 Uhr	Prädikant Wagner

Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

08.02. Sexagesimae	10:30 Uhr	Lektorin Schickanz
--------------------	-----------	--------------------

St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

15.02. Estomihi	10:30 Uhr	Prädikant Wagner
-----------------	-----------	------------------

St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

08.02. Sexagesimae	09:00 Uhr	Lektorin Schickanz
--------------------	-----------	--------------------

Weinzierlein

15.02. Estomihi	09:00 Uhr	Prädikant Kühne
-----------------	-----------	-----------------

Maria Königin Clarsbach

15.02. Estomihi	10:30 Uhr	Prädikant Kühne
-----------------	-----------	-----------------

Impressum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach

Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Redaktion:

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)

Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Telefon: 09127 9083210

E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de

Layout: Anne Kindgen

Titelbild: Schneeglöckchen, Barbara Gastner

Bilder ohne besondere Nachweise, wie Autor*in

Redaktionsschluss

**für die Ausgabe März 2026
ist Sonntag 1. Februar 2026.**

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an
kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de erbeten.
Liefern Sie Ihre Texte bitte signiert und Fotos
separat ohne Nachbearbeitung.

Vielen Dank
die Redaktion

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4
2. Pfarrhaus
Wann: Samstags,
10:00 - 12:00 Uhr
Kontakt: rw-kultur@t-online.de

Bücher, Schallplatten und CD/DVD werden zu Grafflmarktpreisen (also 1 € je Standardbuch, 10 Bücher 5 €, 1 Kiste Bücher 10 €) angeboten.

Große Audio-/Video-Aktion

In unserem Buchladen finden Sie eine große Auswahl an Videos (Filme, Spiele, . . .), CDs (Musik, Hörbücher), Schallplatten (Klassik, Volksmusik, Unterhaltung). Auch für Nostalgiker sind DVD und Kassetten vorhanden. Für Kinder gibt es eine eigene Ecke. Alles für nur 1 € je Stück).

Natürlich auch:

Romane, Krimis, Biographien, Reise-, Garten- und Kochbücher, Geschichte und Wissenschaft, Gesundheit und Sport, Kinderbücher, Schallplatten, DVD.



Haben Sie Lust bei uns mitzuwirken, dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf (jeden Samstag von 10 bis 12 im Bücherladen).

Wegen Platzmangel können wir zurzeit keine Bücher annehmen. Kinderbücher und Hörbücher sind sehr beliebt und können deshalb während der Öffnungszeiten als Spende abgegeben werden.



Veranstaltungen im Februar 2026

Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	01. 08. 15. 22.02.
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	10. 24.02.
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	05. 19.02.
Pfadfinder (in der LKG)	Freitag	16:00 Uhr	13. 27.02.
Hauskreise	Mo Di Mi	verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen	

Besonderheiten:

Sonntag 22.02. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Telefonandachten:

jeden Dienstag und Freitag,
Telefon 09127 902677

Hinweis:

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei youtube.com zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

Prediger: Matthias Ziegler Telefon 09127 9181

E-Mail: kontakt@lkg-rosstal.de

Weitere Informationen unter:
www.lkg-rosstal.de

30 Jahre Partnerschaft und Hilfe

Partnerschaftssonntag
01.02. | 10:00 Uhr
St. Laurentius Kirche Roßtal

Schon über 30 Jahre helfen gemeinsame Projekte unseren Partnern in Siha, Tansania, ihre Kirchengemeinden und ihr Dekanat zu entwickeln. Für das Gesundheitszentrum finanzieren wir die Gehälter von vier Planstellen sowie den Medikamenteneinkauf. Behinderte Kinder und Jugendliche und arme Menschen, vor allem Schüler und junge Frauen, erhalten Unterstützung. Das neueste Projekt „Gemüse gegen Armut“ gibt v.a. jungen alleinerziehenden Müttern und arbeitslosen Jugendlichen die Gelegenheit für ein eigenes kleines Einkommen. Sie lernen Gemüseanbau, Verarbeitung und Verkauf durch fachkundige Anleitung. Unsere Partner in Tansania danken für die Unterstützung, die vielen Menschen zugute kommt. Mit Ihrer Gabe helfen Sie unseren Partnern in Siha, dass sie die Projekte zum Segen der Menschen weiter voranbringen können.

Laufende Projekte der Partnerschaft (2026)

Gesundheitszentrum in Sanya Juu (Health Centre)

Das Gesundheitszentrum in Sanya Juu mit seiner allgemeinen Ambulanz, Mutter-Kind-Station, Geburtsstation, Beratungsstelle für Familienplanung und Vorsorgeuntersuchungen für werdende Mütter ist

eine wichtige Anlaufstation für viele Menschen.

Das Dekanat Fürth trägt langfristig die Gehaltskosten für den Leitenden Diakon, eine Hebamme und zwei Krankenschwestern. Über das Medikamentenhilfswerk 'Action Medeor Labworks' finanziert das Dekanat Fürth die jährliche Lieferung von nötigen Medikamenten. Durch unsere Hilfsmaßnahmen ist die Zahl der Patienten gestiegen. Der Operationstrakt ist bezugsfertig. Nun laufen die Planungen für die Einrichtung mit der nötigen Ausstattung.

Hilfe für Waisen und arme Schüler (Help for Orphans and Poor Students)

100 von allen Kirchengemeinden ausgewählte Sekundarschüler erhalten eine jährliche Unterstützung für ihre Schulausbildung. Sie quittieren den Erhalt ihres Betrages und neben ihre Unterschrift wird ein kleines Passbild geklebt. Wir erhalten diese





Listen. Die Kosten für das Projekt trägt das Dekanat Fürth.

Diakonisches Werk Siha (Diaconic Department Siha)

Im Diakonischen Werk Siha werden die sozialdiakonischen Projekte koordiniert und begleitet. Menschen in Not bekommen Beratung und nach Möglichkeit auch Hilfe. Die Personalkosten des leitenden Diakons werden vollständig vom Dekanat Fürth finanziert.

Projekt „Gemüse gegen Armut“ (Project Horticulture)

Frau Linda Yambazi hat an der Fachschule für Gemüsebau in Fürth den Meisterkurs erfolgreich absolviert und bildet nun über 70 junge Menschen – arbeitslose junge Frauen und Mädchen, ledige Mütter, Witwen, Behinderte, junge Arbeitslose – im Gemüsebau aus, damit sie sich ein eigenes kleines Einkommen schaffen können. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird von Spenden im Dekanat Fürth getragen.

Markus Broska Dekanatsmissions-Pfarrer, Fotos: privat



Gemeinsam weiterentwickeln: Das Motto unseres Fairtrade-Gruppencoaching

Fünfzehn intensive Coaching-Stunden liegen hinter uns: Vertreterinnen und Vertreter der Fairtrade-Steuerungsgruppen und Weltläden haben sich im Rahmen eines gemeinsamen Gruppencoachings mit zentralen Fragen ihres Engagements auseinandergesetzt – auch wir aus dem Weltladen Roßtal und der Steuerungsgruppe Fairtrade waren dabei. Nun beginnt die nächste Phase – die Umsetzung der gewonnenen Impulse und Ideen vor Ort.

Im Coaching ging es unter anderem darum, wie neue Mitglieder und Aktive für die Fairtrade-Arbeit gewonnen werden können und wie eine zielgruppengerechte Ansprache und Kommunikation gelingt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der klaren Beschreibung und sinnvollen Verteilung von Rollen und Aufgaben innerhalb der Gruppen. Gemeinsam haben wir Ziele formuliert und mit Hilfe einer sogenannten Transformationsbrücke überlegt, welche Schritte notwendig sind, um vom heutigen Stand zu den gewünschten Entwicklungen in der Zukunft zu gelangen. Auch die kritische Reflexion der eigenen Arbeit sowie das Erkennen von Verbesserungspotenzialen nahmen einen wichtigen Platz ein. Das kollegiale Coaching erwies sich dabei als wertvolle Methode, um sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen.

Besonders bereichernd war der geschützte Raum für offenen Austausch, Reflexion, Perspektivenwechsel und ehrliches Feedback – auch über die einzelnen Gruppen hinweg. Diese At-



mosphäre ermöglichte neue Sichtweisen und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Wir sind dankbar, Teil dieses Prozesses gewesen zu sein und als Fairtrade-Aktive im Landkreis Fürth voneinander lernen zu dürfen. Nachhaltiges Engagement braucht Zeit, Austausch und die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln und gemeinsam dranzubleiben.

Die Teilnahme am Projekt „Vereinscoaching“ wurde durch die Unterstützung des Landkreises Fürth sowie des Landesnetzwerks „Bürgerschaftliches Engagement“ ermöglicht. Besonders dankbar sind wir auch für die fachkundige und wertschätzende Begleitung durch Frank Braun, der diesen intensiven Lern- und Entwicklungsprozess mit großem Engagement begleitet hat.

Fairtrade bedeutet, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und gemeinsam neue Wege zu gehen.

Susana Pica-Arz

Bildrechte: Landkreis Fürth

TOMORROW

DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN



Donnerstag, 26.02.2026, 19 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus (Rathausgasse 8, Roßtal)



Dokumentarfilm 2015, 118 Min., Deutsch und OmU



Eintritt
frei!

Agenda 2030 Filmreihe
im Landkreis Fürth

Kulturprogramm zu
Nachhaltigkeit und
Umweltschutz

Kommunalwahl

„Prüfet alles und das Gute behaltet!“

So lautete die Jahreslosung für 2025. Das Jahr 2026 bietet dazu die Gelegenheit. Wir haben Wahlkampf und die Wahlprogramme unserer demokratischen Parteien für den Gemeinderat liegen vor. Flyer und Internetauftritte, persönliche Begegnungen und Haustürwahlkampf prägen die kommenden sechs Wochen und damit haben alle die Gelegenheit nachzulesen, was möchte welche unserer Parteien für Roßtal auch in Zeiten knapper Kassen erreichen. Was ist realistisch, was sind Utopien, was sind die Leitbilder für die Zukunft. „Prüfet alles und behaltet das Gute.“ Und klar das Gute ist nicht für jeden das Gleiche, darum lohnt es sich, die Flyer durchzuarbeiten, die Anregungen aufzunehmen und dann auch

immer wieder den Finger prüfend auf die Kommunalpolitik legen. Ich selber lese mir die Flyer sehr genau durch, überlege was in Zeiten knapper Kassen möglich sein wird und frage mich, wer soll mich und meine Überzeugungen in der kommenden Wahlperiode vertreten. Und ich hebe die Flyer bei uns im Archiv auf, denn sie sind dann eine gute Grundlage für das Prüfet. Und wir alle als Wählerinnen und Wähler haben es in der Hand, wer das Gute für mich erhalten oder auch manchmal erst schaffen soll. Darum nicht vergessen Am 8. März ist Kommunalwahl. Und Hut ab und Dankeschön an diejenigen, die sich öffentlich engagieren und für diesen Ort einsetzen wollen.

Jörn Künne

Unser starkes Kreuz für Demokratie 8. März 2026: Kommunalwahlen in Bayern



Als Kirche wollen wir nicht in erster Linie von der Seitenlinie kluge Kommentare abgeben, oder nur fragen, ob „die Politik liefert“. Wir ermutigen

alle, die sich bei einer demokratischen Partei oder Vereinigung engagieren und für ein kommunalpolitisches Mandat kandidieren. Wir wollen, dass sich Christinnen und Christen mit ihren Überzeugungen und Werten in die Kommunalpolitik einbringen. Wir stehen an der Seite derjenigen, die kandidieren und unsere Demokratie stärken. Wir unterstützen sie, gerade dann, wenn es zu Anfeindungen, Hass, Hetze und Pöbeleien kommt. Alle demokratischen Mandatsträger sollen wissen, dass sie sich auf uns verlassen können.



Unser starkes Kreuz für Demokratie

Deshalb engagieren wir uns als ELKB im Vorfeld der bayerischen Kommunalwahlen, die am 8. März 2026 stattfinden. Deshalb starten wir die Kampagne: „Unser starkes Kreuz für Demokratie“ (www.unser-starkes-kreuz.de)

Unvereinbarkeit von AfD und ELKB-Positionen

Inhaltlich sprechen vier Aspekte für die Unvereinbarkeit der AfD und ihrer Positionen mit denen unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern:

1. **Völkischer Nationalismus:** Das Volk ist im Denken der AfD eine Abstammungs- und „Blutsgemeinschaft“. Das Konstrukt des „Völkischen Nationalismus“ steht dem gedeihlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, religiöser Zugehörigkeit und kultureller Prägung im Sinne der ELKB diametral entgegen. (vgl. Wort von Landessynode und Landeskirchenrat)

2. **Menschenfeindlichkeit, Ablehnung der unveräußerlichen Menschenwürde:** Die AfD verfolgt eine Politik der Ab- und Ausgrenzung insbesondere gegen Migrantinnen und Migranten, Musliminnen und Muslime, nicht heterosexuell lebenden Menschen sowie zunehmend gegenüber Frauen. Dies widerspricht diametral der für ELKB und Grundgesetz selbstverständlichen gleichen

Würde aller Menschen (vgl. Wort des Landeskirchenrat, Coburg 2024, sowie Deutsche Bischofskonferenz, 2024).

3. **Ablehnung von Erinnerungspolitik und Anerkennung von Singularität der Verbrechen des NS:** Für die gesamte Evangelische Kirche in Deutschland ist seit dem Stuttgarter Schuldbekenntnis vom 19. Oktober 1945 das Bekennen einer Mitschuld deutscher evangelischer Christen an den Verbrechen des Nationalsozialismus identitätsstiftend. Die AfD betreibt systematisch den Versuch, die deutsche Geschichte umzudeuten: Deutsche sollen als Opfer und nicht als Täter wahrgenommen werden, die Einzigartigkeit der NS-Verbrechen insbesondere gegenüber Jüdinnen und Juden wird relativiert.

4. **Verleumdung, Hass, Hetze, (Gewaltan-)Drohung als Mittel der politischen Auseinandersetzung und zum Erreichen der eigenen Ziele:** Permanente Provokationen in Form und Wort, Überzeichnungen und Aggression sind Kennzeichen der AfD, was im politischen Tagesgeschäft zu Rekorden an Ordnungsrufen führt. Der Kompromiss und der sachliche Austausch von Argumenten als Mittel demokratischer Politik werden gezielt untergraben. In den Sozialen Medien werden Verleumdung, Hass und Hetze bis zur Einschüchterung systematisch betrieben.

Martin Becher, September 2025

Eine kleine Geschichte des Umweltschutzes

– Teil 2 vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1960

Nachstehend beschreibe ich die Geschichte des Naturschutzes in Deutschland. Die Zeit war geprägt von Nationalstaaten und auch die Aktivitäten wenig international koordiniert. Auch in anderen Ländern gab es viele Anfänge. In den USA wurde bereits 1872 der Yellowstone Nationalpark als erster der Welt eröffnet. In Europa war Schweden das erste Land, das 1909 neun Nationalparks gründete, darunter den Nationalpark Abisko. Es legte damit den Grundstein für den umfassenden europäischen Schutzgebietsgedanken.

Deutsches Kaiserreich (1900–1918)

Anfang des 20. Jahrhunderts war die Industrialisierung in vollem Gange. In den Städten rauchen die Fabrikschlote. Das war ein Teil Menschenschutz, die Kamine sollten ihre giftige Fracht weit hinaus in das Land tragen. Wie bereits am Ende von Teil 1 beschrieben wurden um 1900 als Reaktion auf die Industrialisierung verschiedene Natur- und Heimatschutzvereine gegründet. Diese verbanden den Schutz von Naturdenkmälern und der Landschaft mit der Pflege regionaler Kultur und Baukunst. Naturschutz war vor dem Ersten Weltkrieg Teil der bürgerlichen Reformbewegung. Die Motive und Anliegen waren vielfältig: Naturwissenschaften, Schönheit der Natur, Naturerfahrung, Gesundheit, Naturliebe, aber auch völkisches Gedankengut. Im Jahr 1913 kam der "Bund Naturschutz in Bay-

ern" mit Sitz in München zu der bereits bestehenden Vielfalt der bürgerlichen Naturschutzvereine hinzu. Im Jahr 1914 wurde in Nürnberg der Fränkische Albverein gegründet.

Die Politik reagierte auf diese Bewegung. In Bayern wurde im Jahr 1905 ein halbstaatlicher beratender Ausschuss eingerichtet, „der Bayerische Ausschuss für Naturpflege“. Preußen, folgte 1906 mit der „Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege“. Man erkannte damit an, dass Naturschutz prinzipiell eine staatliche Aufgabe ist.



Das hoch industrialisierte Barmen um 1870, Gemälde von August von Wille (Ausschnitt) Wikipedia Common

Das preußische Amt richtete den staatlichen Naturschutz naturwissenschaftlich aus, d. h. Bestandsaufnahmen von Flora und Fauna standen im Mittelpunkt. Darüber hinaus spielte die Naturschutzbildung eine größere Rolle, wobei man Naturschutz nicht selten mit dem Begriff „Heimat“ verband. Bis 1914 war es in fast allen



deutschen Staaten zur Gründung von Naturschutzstellen gekommen, die sich entweder am bayerischen Modell eines beratenden Ausschusses oder an der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen orientierten. Naturschutz durfte, allerdings die weitere Entwicklung der Industrie nicht behindern und sollte sich deshalb auf kleinräumige Gebiete beschränken. Der Naturschutz hatte bei Projekten wie etwa beim Ausbau der Wasserkraft, der Errichtung des Stromnetzes oder der Kanalisierung der Flüsse meistens das Nachsehen.

Weimarer Republik (1918– 1933)

Nach dem 1. Weltkrieg wurde der Naturschutz erstmals rechtlich festgeschrieben. Im Artikel 150 der Weimarer Verfassung (1919) heißt es: „Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft genießen den Schutz und die Pflege des Staates.“

Zwischen 1920 und 1932 wurden im Deutschen Reich etwa 500 Naturschutzgebiete ausgewiesen. 1922 gelang es dem Bund Naturschutz und dem bayerischen Landesausschuss für Naturpflege, bei der Staatsregierung die Einrichtung des Naturschutzgebiets am Königssee in den Berchtesgadener Alpen zu erreichen. Dennoch blieben die gesetzlichen Regelungen vornehmlich symbolisch, geringe Personal- und Finanzmittel verhinderten einen aktiven Naturschutz. Ab Mitte der 1920er Jahre verlor der Naturschutz die politische Unterstützung und wurde mehr und mehr völkisch ausgerichtet.



Watzmann mit Königssee, Maly Kampmann, pixabay

Nationalsozialismus (1933–1945)

Während der NS-Zeit wurden die Naturschutzorganisationen gleichgeschaltet. Es war nicht schwer gleich zu Beginn des Nationalsozialismus den Naturschutz ideologisch zu vereinnahmen. Begriffe wie "Heimat" und "Natur" wurden mit völkischen Vorstellungen verknüpft. Der Naturschutz wurde stark mit der Blut-und-



Saalebrücke der Reichsautobahn Berlin–München bei Hirschberg (ca. 1938–1940), wiki common

Boden-Ideologie der Nationalsozialisten verbunden. So tritt der Bund Naturschutz z.B. in den nationalsozialistischen Reichsbund für Volkstum und Heimat ein und arbeitet mit dem neuen Regime zusammen.

Trotz der ideologischen Vereinnahmung schuf das im Jahr 1935 erlassene Reichsnaturschutzgesetz die erste umfassende gesetzliche Grundlage für den Naturschutz im Deutschen Reich. Allerdings brachte das Gesetz nur geringe Fortschritte. Bereits 1936 wurde im Rahmen eines 4-Jahresplans die Eigenversorgung Deutschlands angestrebt. Der Naturschutz wurde auf die großflächige Landschaftsplanung ausgeweitet, oft im Zusammenhang mit Infrastrukturprojekten (z.B. der Autobahnbau) und landwirtschaftlicher Intensivierung. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs wurde die Arbeit der Naturschützer immer schwieriger. So wurde den Interessen der Landwirtschaft weitgehenden Vorrang eingeräumt.

Nachkriegszeit (ca. 1945–1960)

Verharmlosungen und Verdrängung geprägt. Eine kritische Reflexion der eigenen (Vereins-)Geschichte im „Dritten Reich“ setzte erst viel später ein.

BRD:

In der BRD galt das Reichsnaturschutzgesetz (RNG) bis 1973 weiter. Die in der Rechtsnachfolge der Reichsstelle stehende „Bundesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege“ war politisch stark umstritten, mit dem Argument: der Naturschutz „hemme den Wiederaufbau“.

DDR:

Auch in der DDR galt zunächst das RNG weiter, wurde aber im Jahr 1954

von einem eigenen Naturschutzgesetz abgelöst. Konzeptionell stand es aber in der Kontinuität des RNG. 1953 war bereits zur wissenschaftlichen Begleitung bzw. Beratung und Anleitung der Ehrenamtlichen das Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz eingerichtet worden.

Insgesamt stand der Naturschutz in beiden deutschen Staaten in dieser Zeit vor großen Herausforderungen. Die ökonomischen Erfordernisse des Wiederaufbaus und der industriellen Entwicklung dominierten das politische Handeln und die öffentliche Wahrnehmung. Trotz des Produktionsfokus in den 1950-er Jahren begannen sich die Umweltschäden der Industrie und des steigenden Konsums immer deutlicher abzuzeichnen. Dies führte zu einer allmählichen Verschiebung der Perspektive.

Achten wir die Natur als Geschenk an uns.

*Die Schöpfung wird es uns danken.
Ihr Dr. Winfried Hamperl*



Naturschutz heute: Renaturierung des ehemaligen Standortübungsplatzes Hainberg, [wikicommons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hainberg.jpg)



Mein Tag auf der Diakonie-Station

Mein Tag auf der Diakonie-Station beginnt damit, dass ich mich am Tablet anmelde. Dort sehe ich, welche Tour für mich geplant ist, ob vielleicht ein Geburtstag ansteht. Im Übergabebuch finde ich alle wichtigen Informationen meiner Kolleginnen und Kollegen zu unseren Klienten. Wer hat abgesagt? Wer ist im Krankenhaus? Geht es jemandem nicht so gut oder benötigt jemand Medikamente?

Nachdem ich mir die passenden Schlüssel herausgesucht habe, starte ich meine Tour. Zu meinen Aufgaben gehören verschiedene Pflegehilfstätigkeiten, wie zum Beispiel das Verabreichen von Medikamenten, das An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen oder die Unterstützung beim Duschen oder Baden.

Zusätzlich arbeite ich als Betreuungskraft für Menschen mit Demenz und übernehme Einzelbetreuungen. Dazu zählen unter anderem Gedächtnistraining, Spaziergänge, Gesellschaftsspiele, Begleitung beim Einkaufen oder auch einfach nur ein offenes Ohr. Besonders wichtig ist mir dabei, auf die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. Einmal wöchentlich leite ich außerdem die Sitzgymnastikgruppe im Betreuten Wohnen.

Neben der Betreuungstour gibt es noch weitere Touren. Meine Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege

sind täglich unterwegs, um Klienten und deren Angehörige in allen pflegerischen Belangen zu unterstützen – von der Medikamentenversorgung inklusive Insulin über Wund- und Stomaversorgung bis hin zur vollständigen Pflege bettlägeriger Menschen.

Nachdem ich alle meine Klienten besucht habe, Medikamente verabreicht, beim Schriftverkehr geholfen, beim Einkaufen begleitet, Gedächtnis trainiert, Gespräche geführt und Trost gespendet habe, mache ich mich auf den Weg zurück zur Station. Bevor ich meinen Dienst beende, dokumentiere ich alle wichtigen Informationen für die Pflegedienstleitung und meine Kolleginnen und Kollegen im Übergabebuch. Oft treffen wir uns dort noch und tauschen uns über den Tag und unsere Klienten aus.

Nachdem schließlich alle Schlüssel wieder im Safe eingeschlossen sind, endet mein Arbeitstag.

Seit 2018 arbeite ich nun bei der Diakonie im ambulanten Dienst. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude: Jeder Tag ist anders – und am Ende zählt die Dankbarkeit, die wir immer wieder erfahren dürfen.

*Jeniffer Mickain, Diakonie Roßtal
Betreuungsassistentin*

Adventsnachmittag im Betreuten Wohnen

In gemütlicher Atmosphäre verbrachten wir einen schönen Adventsnachmittag im Betreuten Wohnen. Bei Punsch, Glühwein und leckeren Plätzchen saßen wir im weihnachtlich geschmückten Mehrzweckraum zusammen und genossen die Vorweihnachtszeit. Zum Abschluss dieses gelungenen Nachmittags sangen wir bei Kerzenschein gemeinsam das Lied „Stille Nacht“, eine schöne Einstimmung auf das bevorstehenden Weihnachtsfest. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Diakonieverein, der diesen schönen Adventsnachmittag möglich gemacht hat.

Jeniffer Mickain



Verein für Gemeindediakonie in der Pfarrei Roßtal e.V.

Mitgliederversammlung



Die Mitglieder des Vereins für Gemeindediakonie werden hiermit zur jährlichen Hauptversammlung am
Mittwoch, 11. März 2026, um 18:00 Uhr
im Evang. Gemeindehaus, Roßtal, Rathausgasse 8
herzlich eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- Bericht der Schriftführerin
- Bericht des Vorstandes
- Bericht aus den Arbeitsbereichen
- Bericht der Kassenprüfer
- Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2025
- Beschlussfassung über den Haushalt 2026
- Beschlussfassung über Mitgliedsbeiträge
- Wünsche und Anträge

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen mindestens 8 Tage vorher schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.



Haus für Kinder „Sonnenblume“

Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe / Kindergarten

E-Mail: kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:45 Uhr
Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Krippe im Diakoniehaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

Kindertagesstätte „Regenbogenland“

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: kita.regenbogen-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 15:30 Uhr
Fr 06:45 – 15:00 Uhr



Kindertagesstätte „Zwergenburg“

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Stefanie Walther

Telefon: 09127 6753

E-Mail: kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 15:00 Uhr
Fr 07:00 – 14:30 Uhr



Kindertagesstätte „Holzwurm“

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten - Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: kita.holzwurm-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Kita Holzwurm

Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8

St.-Laurentius-Kantorei	<i>Leitung: Andreas Förner, E-mail: andreas.foerner@elkb.de Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner, Tel. 09127 904660 Übungsstunden: mittwochs, 19:30 – 21:00 Uhr</i>
Posaunenchor Roßtal	<i>Leitung: Stephen Jenkins Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944 Übungsstunden: montags, 20:00 – 21:30 Uhr</i>
Ökumenischer Gospelchor	<i>Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120 Übungsstunden: freitags, 18:00 – 19:30 Uhr</i>
Seniorenkreis Roßtal	<i>Kontakt: Christa Klose, Tel. 578620</i>
Missionskreis und Handarbeiten	<i>Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739</i>
Familien-Frühstück	<i>Treffen: jeder 1. Montag im Monat Treffen: montags, 09:30 – 11:30 Uhr (außer in den Schulferien und feiertags), Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos</i>
Evangelische Jugend Für Grundschulkinder	<i>Treffen: freitags 16:00 – 17:30 Uhr (außer in den Schulferien)</i>
Be Free	<i>Treffen: freitags 16:00 – 17:30 Uhr (außer in den Schulferien)</i>
Krabbelgruppe	<i>Treffen: donnerstags 09:30 – 11:30 Uhr (außer in den Schulferien und feiertags)</i>

Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4

Young Brass	<i>Übungsstunden nach Absprache</i>
Seniorenkreis	<i>Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468</i>
Bibeltreff Buchschwabach	<i>Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393 Treffen: montags, 19:30 – 21:00 Uhr</i>
Krabbelgruppe	<i>Treffen: dienstags 09:30 – 11:00 Uhr</i>

Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1

Öffnungszeiten	<i>Dienstag und Donnerstag: 14:00 – 18:00 Uhr Mittwoch: 09:00 – 12:00 Uhr Freitag: 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr Samstag: 10:00 – 12:00 Uhr Telefon 0160 91086972 (während der Öffnungszeiten)</i>
----------------	--

Hauskreise in Roßtal

Dietmar Kühne	Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720
Markus Neugebauer	Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489

wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416
Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten	Montag, Mittwoch, Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr Freitag 09:45 – 12:00 Uhr Donnerstag auch 14:00 – 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen
Kirchenbüro	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotag: Mo, Mi, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
I. Sprengel	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 902715) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 – 15:30 Uhr
II. Sprengel	Pfarrerin Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625 E-Mail: silvia.henzler@elkb.de
III. Sprengel	N.N.
Jugendreferentin	N.N.
Jugend	E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de Tel. 0171 9681760
Vertrauensleute	Alexandra Schick Tanz, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
Organist	Andreas Förner, E-Mail: andreas.foerner@elkb.de
Redaktion	kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Kindergärten	Herbert Böhling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
Diakonieverein	Schulstr. 17, Tel. 9083210 E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de Beiträge u. Spenden Konto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *)

Konten *) jeweils Sparkasse Fürth

Spenden, Kirchgeld	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *) <i>Kontainhaber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal</i>
Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *) <i>Kontainhaber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach</i>
Gebühren	DE69 7625 0000 0000 2118 13 *) <i>Kontainhaber: Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth</i>
Konto Kirchenstiftung	DE30 7625 0000 0009 9303 63 *)
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 (Raiffeisenbank)
Jugend-Förderverein	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *)

Diakoniestation und Betreutes Wohnen

Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal
Pflegerdienstleitung: Tel. 09127 9860
Telefonzeiten: Mo – Fr 10:00 – 12:00 Uhr
Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *)
Pflegetruf: 0171 4409451

Veranstaltungen für Bewohner*innen im Betreuten Wohnen:

Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel
mittwochs, 14:30 – 16:00 Uhr
Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr
Sitzgymnastik donnerstags, 9:00 – 10:00 Uhr